



| SEHBOGEN

GEDISST

Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter
zum Film „Gedisst“

SIEGERFILM IM WETTBEWERB „TATORT BODENSEE“
MATERIALIEN VON JESSICA DAHRINGER



M K F S
MEDIEN
KOMPETENZ
FORUM
SÜDWEST

Die Stiftung MKFS wird getragen von LFK, LMK und SWR



Gedisst – Unterrichtsentwurf

Siegerfilm im Wettbewerb „Tatort Bodensee“ | Materialien von Jessica Dahringer



Die Mediagroup des Ottheinrich-Gymnasiums (OHG) Wiesloch hat sich einem ernsten und dennoch alltäglichen Thema angenommen: Mobbing bzw. Cybermobbing am Tatort Schule.

IN DEN HAUPTROLLEN: Arne Bast (Sebastian), Dominik Schmid (Robin)

IN WEITEREN ROLLEN: Kai Manschott (Scott), Mert Güngör (Orhan), Pauline Küsche (Silvy); Celin Coskun (Franziska), Anni Liu (Alena), Patrick Ruhstorfer (Sportlehrer)

REGIE: Paulina Knobloch

FILMLÄNGE: 20 Minuten

FSK: nicht bestimmt; Empfehlung der Autorin: ab 12 Jahren

MUSIK: Oliver Heise

AUSZEICHNUNGEN: Sieger des Drehbuchwettbewerbs „Tatort Bodensee“, einem Projekt der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest in Kooperation mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg und der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg

Unterrichtsrelevante Themen:

Unter dem Stichpunkt „Medienerziehung“ kann der Film „Gedisst“ im Fach Deutsch in doppelter Hinsicht nutzbar gemacht werden: einerseits formal, um das Genre „Film“ zu analysieren: Der Lehrplan sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler funktionale Aspekte des Films (Kameraführung, Einstellungen, Schnitt) kennenlernen und die Verbindung von Sprache, Bildern und Musik/Geräuschen analysieren können.

Andererseits dient der Film zur kritischen Beleuchtung des Umgangs mit neuen Medien – hier konkret dem Smartphone als Instrument zum Mobbing/Cybermobbing.

Inhaltlich beschäftigt sich der Film mit den Themen Selbstfindung, Medien, Leben in der Gemeinschaft sowie Konfliktbewältigung und dem Umgang mit Krisen. Diese Themen finden sich in den Bildungsplänen aller Bundesländer. Exemplarisch sei auf den Lehrplan Rheinland-Pfalz verwiesen, es sind hier die fächerübergreifenden Erfahrungsfelder 7 (Selbstfindung), 12 (Medien), 13 (Leben in der Gemeinschaft) und 14 (Konfliktbewältigung und Friedenssicherung).

Besonders geeignet ist die Thematik für die Klassenstufen 8 und 9, weil hier das Thema Selbst- und Identitätsfindung eine große Rolle spielt und die Beteiligten im Film ebenfalls in diesem Alter sind.

Filminhalt:

Das etwa 15jährige „Opfer“ Sebastian wird von einer Gang, bestehend aus drei gleichaltrigen Jungs aus seiner Stufe, gemobbt und mit peinlichen Handyfotos erpresst. Sie drohen mit der Veröffentlichung der Fotos. Als Sebastians Schwester und deren Freundinnen dies mitbekommen, starten sie eine Racheaktion, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg bringt, sondern den gegenteiligen Effekt erzielt: Robin, der Anführer der Gang, hat seine Wut nun nicht mehr unter Kontrolle, geht zunächst auf Sebastian los und verletzt schließlich einen der ursprünglichen Mittäter schwer, als dieser Sebastian helfen will.

Filmanalyse:

Da die Filmlänge nur knapp 20 Minuten beträgt, bietet es sich an, jeweils 1–2 Szenen zusammenzufassen und den Film danach zu strukturieren. Der Film besteht aus 11 Szenen, die chronologisch und unmittelbar, also ohne einen zwischengeschalteten Erzähler, aufeinander folgen. Die erzählte Zeit beträgt wenige Tage, in der eine Mobbingattacke sich zunehmend verschärft, bis sie in der Katastrophe endet. Um die Handlung innerhalb der kurzen Spielzeit voranzubringen, werden harte Schnitte benutzt, die jeweils neue Aspekte der Geschichte zeigen.

1. Start – 00:01:54

Der Film beginnt unvermittelt in der Sporthallenumkleide eines Wieslocher Gymnasiums. Sebastian, etwa 15 Jahre alt, betrachtet sich mit ernstem, besorgtem Gesichtsausdruck im Spiegel. Er sieht aus wie ein durchschnittlicher Junge einer normalen deutschen Schule. Dennoch ahnen die Zuschauer vor dem Hintergrund des Filmtitels „Gedisst“ schon an dieser Stelle, welche Rolle Sebastian in einer typischen Mobbing-Situation einnehmen wird: die des Opfers. Sein friedlicher, aber besorgter und ernster Gesichtsausdruck, der Umstand, dass er allein ist und sein (durchschnittliches!) Aussehen weisen darauf hin. Damit wird in der Eingangsszene bereits eine Grundaussage getroffen: Mobbing kann jeden treffen, man muss dafür keine breite Angriffsfläche bieten, weder optisch noch in charakterlicher Hinsicht. (Arbeitsauftrag siehe AB 1, Nr.1)

Eine Schulgang, bestehend aus dem „Anführer“ Robin und dessen zwei „Mitläufern“ Scott und Orhan, kommt dazu. Die drei demütigen und bedrohen Sebastian und erpressen ihn mit peinlichen Fotos, die sie auf einer Party von Sebastian gemacht haben und nun im Internet veröffentlichen wollen. Robins extreme Aggression und die damit verglichen zurückhaltende Art von Scott und Orhan machen die Mobbingssituation sofort zweifelsfrei deutlich.

2./3. 0:01:54 – 0:03:30

Sebastians Schwester Silvy und ihre Freundinnen begegnen der Gang auf dem Schulflur. Die Mädchen ahnen, dass Sebastian in der Klemme steckt. Sie wollen Sebastian helfen und agieren zunächst vernünftig, indem sie einen vertrauten Erwachsenen in die Problematik einweihen.

Als Silvy und ihre Freundinnen den Sportlehrer um Hilfe bitten, reagiert dieser jedoch desinteressiert und abwartend. Hier zeigt sich ein weiterer Aspekt des Problemfeldes „Mobbing“: Für Außenstehende ist es oft schwer zu entscheiden, ob eine Streitsituation unter Jugendlichen tatsächlich eine Einmischung erfordert. Der Sportlehrer im Film kennt die Einzelheiten des Falls nicht und kann den Ernst der Lage daher nicht erkennen. Da er aber von Beginn an nur wenig Interesse zeigt, ist es nicht verwunderlich, dass die Mädchen sich anderweitig zu helfen versuchen.

Gedisst – Unterrichtsentwurf

Siegerfilm im Wettbewerb „Tatort Bodensee“ | Materialien von Jessica Dahringer

3



4. 0:03:30 – 04:46

Die Mädchen arbeiten im Computerraum der Schule, als Silvy die peinlichen Fotos von Sebastian anonym per Email zugeschickt bekommt. Sie vermuten Robin als Absender und beschließen eine Revanche, da eine von Silvys Freundinnen Bilder auf ihrem Handy hat, die Robin diskreditieren. Hier zeigt sich, wie selbstverständlich Smartphones und ihre Funktionen im Alltag von Jugendlichen genutzt werden: Eine längst in Vergessenheit geratene Situation wird durch die digitale Speicherung deutlich später instrumentalisiert und gegen die gezeigte Person verwendet.

(Arbeitsauftrag siehe AB 2, Nr.1)

5. 0:04:46 – 0:06:45

Robin und seine Freunde rauchen heimlich in der Umkleidekabine und lästern über Sebastian. Robin verlangt von Scott, der bisher als Einziger im Besitz der Fotos ist, dass dieser ihm die Bilder zukommen lässt. Er will damit seine persönliche Macht in dieser Situation sichern und nicht länger von Scott abhängig sein. Scott ist sich seiner eigenen Lage jedoch bewusst und weiß, dass ihm Robins Gunst sicher ist, solange er der alleinige Herr über die Fotos ist.

Sebastian kommt dazu und erfährt, dass seine Schwester die Bilder bereits zu Gesicht bekommen hat. Für ihre Diskretion verlangen die Jungs 500 Euro von ihm.

Der Sportlehrer erwischt Robin, Scott, Orhan und Sebastian in der Umkleidekabine, bemerkt Robins Zigarette und droht Konsequenzen für alle an, weil er die Situation falsch einschätzt. Angesichts der Umstände wäre mehr Sensibilität auf Seiten des Lehrers durchaus erwartbar gewesen, schließlich hatte er im Vorfeld bereits von Sebastians schwieriger Situation gehört. Vermutlich hat aber der Ärger über das Rauchen als grober Verstoß gegen die Hausordnung den Weitblick des Lehrers eingeschränkt.

6. 0:06:45 – 0:09:39

Die nächste Szene spielt in der Aula der Schule. Bei einer Schulversammlung sorgen Silvy und ihre Freundinnen dafür, dass ein Bild, das Robin beim Fremdgehen zeigt, zwischen eine Bildershow gerät und für alle über den Beamer sichtbar wird. Sie bedenken dabei nicht, dass Sebastian für die Technik zuständig ist und es damit für Robin so aussieht, als sei dieser für die Präsentation verantwortlich. Robins Freundin, die währenddessen neben ihm sitzt, reagiert wie erwartet: Sie verpasst Robin eine Ohrfeige und verlässt die Veranstaltung. Sebastian flüchtet in Erwartung der Konsequenzen, wird allerdings von Robin auf dem Schulflur eingeholt. Dieser lässt seine Wut an ihm aus, indem er ihn beleidigt und auf dem Flur niederschlägt. Die Mädchen eilen zur Hilfe und bereuen ihre Aktion.

Die Mobbingssituation ist nun noch verschärft: Robins Wut ist jetzt nicht mehr zufällig, sondern scheinbar begründet auf Sebastian gerichtet. Die Szene bildet gleichzeitig einen Wendepunkt in der Handlung: Während Robins Aggression weiter ansteigt, schwindet der Rückhalt bei seinem Anhänger Scott.

7. 0:09:39 – 0:10:49

Die nächste Einstellung zeigt Robins vermeintlichen Kumpel Scott, der traurig den Schulhof verlässt. Es war seine Freundin, mit der Robin auf dem Foto zu sehen war. Ihm wird klar, dass Robin sich auch ihm gegenüber rücksichtslos verhält, wenn er daraus einen Vorteil ziehen kann.

Robin will sich an Sebastian rächen, indem er die peinlichen Bilder veröffentlicht und verlangt diese von Scott. Angesichts der veränderten Situation will Scott die Fotos aber nun nicht mehr weitergeben. Robin wird wütend und beschimpft Scott. Spätestens hier wird deutlich, dass die Beziehung der Beiden keine Freundschaft, sondern ein Zweckbündnis ist.

8. 0:10:49 – 0:11:39

Scott ist gerade im Begriff, die betreffenden Fotos zu löschen, als Orhan ihn per Chat dazu auffordert, ihm die Bilder zu schicken. Zwar weigert Scott sich weiterhin, jedoch löscht er sie nun doch nicht und belässt sie weiterhin auf seinem Handy. Die Fotos werden so als Machtmittel zum „Corpus delicti“.

9. 0:11:39 – 0:14:10

In der nächsten Szene teilt der Sportlehrer den Jungs die Strafe für das Rauchen in der Umkleidekabine mit: Sie sollen die Sporthalle aufräumen und das Spielfeld für das Fußballturnier am Abend vorbereiten. Daraufhin verlässt der Lehrer die Halle. Robin nutzt die Gelegenheit und geht wiederholt auf Sebastian los. Diesmal kommt Scott, der die Szene von Weitem beobachtet hat, hinzu und wirft sich zwischen Robin und Sebastian.

Robins unbändige Wut trifft nun Scott, der die Prügelattacke, bei der Robin von Orhan unterstützt wird, nun voll abbekommt. Sebastian rennt los, um Hilfe zu holen, und trifft auf seine Schwester und deren Freundinnen. Wieder in der Sporthalle angekommen werden Sebastian und die Mädchen Zeugen der haltlosen Prügelattacke auf Scott.

10. 0:14:10 – 0:16:07

In Slowmotion sieht der Zuschauer die Mädchen und den Sportlehrer hinzueilen, der es nur mit eigenem Körpereinsatz schafft, den prügelnden Robin von Scott zu trennen. Die Lage ist so ernst, dass der Notarzt verständigt werden muss. Als Scott schwer verletzt abtransportiert wird, ist bereits die Polizei zur Stelle, die den immer noch wütenden und rebellierenden Robin in Gewahrsam nimmt. Hier wird das Mittel des Zeitraffers verwendet, um die Wirkung dieser besonders schockierenden Szene zu verstärken. In sehr kurzen Sequenzen wird einerseits das Ausmaß von Robins Wut deutlich, andererseits die Willkür der Opferauswahl: nicht Sebastian, sondern Scott, einer der ursprünglichen Mittäter, ist nun zum Opfer geworden.

(Arbeitsauftrag siehe AB 3)

11. 0:16:07 – Ende

Die letzte Szene zeigt Sebastian und die Mädchen, wie sie – immer noch entsetzt – im Krankenhaus am Bett des schwer verletzten, schlafenden Scott stehen. Sebastian legt Scotts Handy, das nach der Prügelei in der Turnhalle liegengeblieben war, auf den Beistelltisch. Keiner der Personen spricht. Durch wechselnde Nahaufnahmen, die mal Scott, mal die anderen zeigen, wird das Entsetzen und das Unverständnis deutlich, das Sebastian und die anderen empfinden. Gleichzeitig bleibt eine wichtige Frage unbeantwortet: Wie hätte man das alles verhindern können?

Der Film endet an dieser Stelle offen.

Gedisst – Unterrichtsentwurf

Siegerfilm im Wettbewerb „Tatort Bodensee“ | Materialien von Jessica Dahringer

5



Beurteilung:

Der Kurzfilm zeigt auf drastische und einprägsame Weise, welche schockierenden Ausmaße das Alltagsthema Mobbing annehmen kann. Das Personal des Films ist authentisch besetzt: Täter und Opfer befinden sich mitten in der Pubertät und damit in einem Alter, in dem die Selbstfindung eine bedeutende Rolle spielt. Auch wenn Mobbing ein altersübergreifendes Phänomen ist, sind Jugendliche in dieser Phase ihres Lebens besonders angreifbar. Die Auswahl des Sportlehrers als Vertrauensperson ist naheliegend, allerdings ist hier an der Sprache des Laienschauspielers erkennbar, dass es sich (vermutlich) um einen Dialektsprecher handelt, der versucht, seine dialektale Färbung zu kaschieren. Da es sich allerdings um eine Nebenrolle handelt, ist dieser Kritikpunkt vergleichbar nebensächlich und wird von den sehr authentisch wirkenden Hauptdarstellern wettgemacht.

Neue Medien werden im Film selbstverständlich eingesetzt, sodass die Handlung tatsächlich der Alltagswelt heutiger Fünfzehnjähriger entspricht.

Hinweise zum Einsatz von Film und Material im Unterricht

Für das Anschauen des Films und die Bearbeitung aller drei Arbeitsblätter müssen insgesamt drei Schulstunden eingeplant werden. Zur Einstimmung sollte zunächst der Filmtitel kurz eingeführt und besprochen werden, da er bereits erste Assoziationen weckt.

Die Arbeitsblätter sind so gestaltet, dass sie je nach Schwerpunktsetzung einzeln oder kombiniert eingesetzt werden können. Während die Arbeitsblätter 2 und 3 erst nach Ansehen des Gesamtfilms bearbeitet werden sollten, erfordert die Bearbeitung des AB 1 zwei kurze Stopps zu Beginn des Films (Zeitangabe auf dem AB). An den ersten Stopp schließt sich eine Bearbeitungszeit von ca. 5 Minuten für die Aufgabe 1, nach dem zweiten Stopp von ca. 20 Minuten für die Aufgaben 2 bis 4 an, bevor der Film anschließend in voller Länge gezeigt werden kann. Hausaufgaben auf den Arbeitsblättern sind optional, sollten aber, wenn sie gestellt werden, jeweils kurz zu Beginn der nächsten Stunde besprochen werden.

Das AB 1 dient der Einführung in die Mobbingproblematik und der Sensibilisierung für den Themenkomplex „Mobbing / Cybermobbing“.

Die erste Aufgabe ist spekulativ und soll alle Schüler zu einer begründeten Einschätzung auffordern. Alle Ideen werden an der Tafel festgehalten, auch wenn sie zunächst nicht zielführend sein sollten. Zu einem späteren Zeitpunkt der Stunde (→ siehe AB 1, Aufgabe 4) können die Einschätzungen bestätigt bzw. revidiert werden.

Aufgabe 2 dient dazu, die eigene Perspektive mit einem Partner zu diskutieren, bevor sich die Gruppe in Aufgabe 3 auf die treffendste Variante festlegt. Die anschließende Präsentation einer, maximal zweier Gruppen am Overheadprojektor soll zeigen, dass alle Ergebnisse sich ähneln: Mobbing funktioniert immer nach einem Muster aus Aggression, Stärke/Macht durch Unterstützung anderer und Angst.

Zu AB 1, Aufgabe 4: An dieser Stelle sollten die Schüler – eventuell durch Hinweise der Lehrkraft – erkennen, dass es keine „typischen“ Mobbingopfer gibt, sondern zufällige Umstände oftmals der Grund dafür sind, warum Menschen in eine solche Situation geraten. Hier kann bereits die Frage aufgegriffen werden, welche äußeren Umstände dazu führen, in eine der Rollen zu geraten.

Das Zeigen des Films und die Bearbeitung des AB 1 umfassen eine Schulstunde.

Puffer: Je nach Lerngruppe kann zur Personalisierung der Thematik eine anonyme Umfrage durchgeführt werden, in der jeder Schüler sich selbst der Gruppe zuordnen soll, in die er selbst glaubt, am ehesten geraten zu können. Dafür soll jeder Schüler einen Zettel mit einem A für Anführer, einem M für Mitläufer und einem O für Opfer beschriften. Die Zettel werden eingesammelt und anonym ausgewertet. Je nach Bedarf kann das Ergebnis im Plenum besprochen werden. Eine individuelle, bedarfsorientierte Schwerpunktsetzung ist möglich. Interessant ist hierbei auch die Frage: Wie wird man zum (Mit-)Täter?

Die Bearbeitung des AB 2 erfordert eine weitere Schulstunde (45 Minuten), wobei die 1. Aufgabe nach Einteilung in 4er-Gruppen bereits als vorbereitende (Gruppen-)Hausaufgabe gestellt werden kann. Wenn diese Variante gewählt wird, sollte auf die Hausaufgabe des AB 1 verzichtet werden. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Drehbuchs ist dabei erforderlich und muss zum Gelingen der Aufgabe zwingend eingefordert werden: Anders, als die Schüler es in anderen Schreibformen gewohnt sind, muss alles Gesagte, Gedachte und Gefühlte in Sprache, Mimik oder Gestik umgesetzt werden, damit es vom Publikum realisiert werden kann.

Der Austausch der Drehbücher (→ AB 2, Aufgabe 2) soll ein Hineinversetzen in einen anderen Charakter und damit das Fremdverstehen fördern. Empathie ist daher sowohl Voraussetzung als auch Ziel der Aufgabe: Komplexe, teilweise unbekannte Gefühle sollen mit der eigenen Persönlichkeit so verbunden werden, dass sie nicht mehr abstrakt und äußerlich bleiben. Diese Aufgabe ermöglicht erfahrungsbezogenes Lernen an einer Stelle, wo es sich um abgewehrte, unbewusste und ausgegrenzte Vorstellungen handelt.

Aufgabe 3 und 4 zielen darauf ab, Wahrnehmungen zu erweitern und körperliche sowie sprachliche Verhaltensmuster zu aktivieren, zu diskutieren und zu reflektieren. Das Thema Mobbing wird so intensiv aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Das AB 3 nimmt nun das Genre Film und dessen funktionale Aspekte genauer in den Blick. Gegebenenfalls müssen zunächst die Fachbegriffe (→ siehe AB 3) eingeführt und besprochen werden. Anschließend kann das Arbeitsblatt nach dem Think/Pair/Share-Prinzip (Aufgabe 1 in Einzelarbeit, Aufgabe 2 in Partnerarbeit, Aufgabe 3 im Plenum) bearbeitet werden. Der zeitliche Umfang beträgt wiederum eine Schulstunde (45 Minuten).

Die abschließende Hausaufgabe des AB 3 dient der Auseinandersetzung mit dem offenen Ende des Films und soll eine individuelle Beschäftigung mit dem Thema ermöglichen. Insgesamt zeigt der Film auf prägnante und schockierende Weise, dass es beim Thema Mobbing schlussendlich nur Verlierer gibt.

AB1

Arbeitsaufträge:

Schaut euch zunächst die Anfangsszene bis zu Minute 0:00:39 an.

1. Spekuliert mündlich, welche Gedanken Sebastian vor dem Spiegel durch den Kopf gehen. Benennt die Signale, auf denen eure Vermutungen basieren.

Seht euch nun die erste Szene bis zum Ende an (00:01:54).

2. Charakterisiert anschließend in Partnerarbeit Sebastian, Robin, Scott und Orhan mit einem Adjektiv bzw. einer knappen Paraphrase.
3. Schließt euch in 4er-Gruppen zusammen und einigt euch auf je ein Adjektiv/eine Paraphrase. Integriert diese(s) in eine Skizze (auf einer OHP-Folie), die die Personenkonstellation der vier Jungs zeigt.
4. Überprüft eure anfänglichen Vermutungen in Bezug auf Sebastian.

Hausaufgabe:

Stell dir vor, du gerätst in eine ähnliche Situation wie Sebastian. An welcher Stelle sollte deiner Meinung nach Hilfe von außen erfolgen? Begründe deine Ansicht kurz schriftlich.

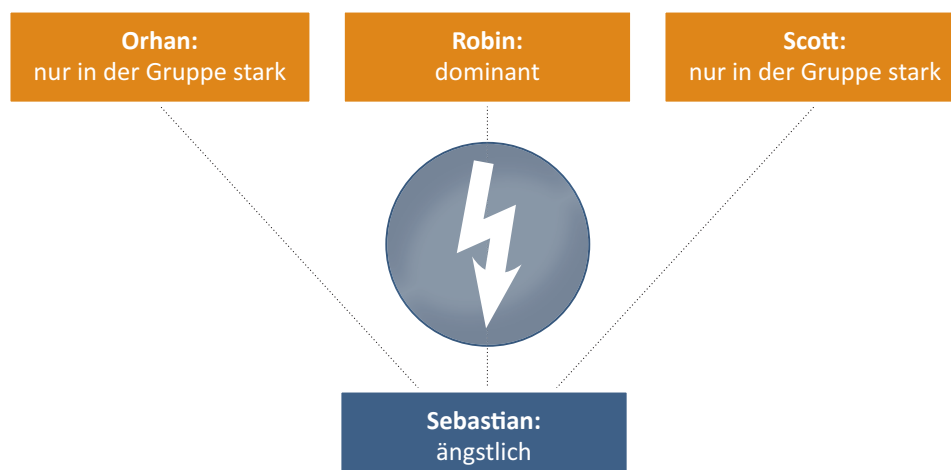
Erwartungshorizont:

Zu 1.:

- *Sorge wegen schlechter Noten*
- *Probleme mit Mitschülern/Eltern...*
- *Angst vor der nächsten Stunde*

Signale: *ernster Gesichtsausdruck, abwartende Haltung, allein in der Umkleidekabine*

Zu 2./3.:



AB2

Arbeitsaufträge:

1. Schaut Euch die 4. Szene an, bis die diskreditierenden Fotos von Sebastian zu sehen sind (Minute 00:03:45-00:04:23). Rekonstruiert die Szene der Party, in der die Mobbingssituation entsteht. Schreibt ein Drehbuch dazu.
2. Tauscht Eure Drehbücher mit einer anderen Gruppe aus, verteilt die Rollen in der Gruppe und übt die jeweils andere Szene, sodass Ihr sie als szenisches Spiel präsentieren könnt.

Falls es mehr Gruppenmitglieder als Rollen gibt, übernehmen die Übrigen die Regie, indem sie korrigieren, Ratschläge geben und verbessern.

3. Präsentiert nacheinander 2 – 3 der geübten Szenen. Das Publikum beobachtet genau und notiert,
 - ob der Handlungsrahmen eingehalten wurde (→ ist die Szene realistisch?)
 - wie authentisch die Schauspieler wirken und wie sie es schaffen/nicht schaffen, Authentizität zu erreichen,
 - welche Charaktere scheinbar leichter/schwerer umzusetzen sind und woran das liegt,
 - ob die eigene Szene so umgesetzt wurde, wie sie gedacht war und wenn ja/nein, woran das liegen könnte.
4. Diskutiert im Anschluss an alle Präsentationen eure Notizen. Lasst dabei auch die jeweiligen Schauspieler zu Wort kommen.

Methoden:

Drehbuch

1. Definiert die handelnden Personen (wer spielt mit?), den Schauplatz (wo findet die Szene statt?), die (Tages-)Zeit (wann findet die Szene statt?) und die Handlung (was genau passiert in dieser Szene?).
2. Schreibt die Handlung in Dialoge um. Alles, was die handelnden Figuren sagen, denken oder fühlen, muss in Form von Sprache, Mimik oder Gestik gezeigt werden. Es gibt keinen Erzähler.
3. Ergänzt das, was das Gesagte begleitet, als Regieanweisungen in Klammern hinter dem Sprecher/dem Gesagten.
Beispiel:
Robin (drohend): Ihr habt die Wahl; entweder ihr seid auf meiner oder auf seiner Seite. (Schaut verächtlich in Sebastians Richtung.)
Scott: ...
4. Spielt die Szene und ergänzt das Drehbuch gegebenenfalls. Falls nötig, dürfen Requisiten aller Art eingesetzt werden.

Szenisches Spiel

Das szenische Spiel setzt eine Identifikation mit dem darzustellenden Charakter voraus. Versetzt euch bewusst in die Situation eurer Figur und versucht ihre Gefühle und Gedanken beim Sprechen nachzuempfinden. Lautstärke, Tonfall und Stimmlage ergeben sich dann automatisch. Je besser das Hineinversetzen in den zu spielenden Charakter klappt, desto authentischer wird das szenische Spiel.

Erwartungshorizont:

Zwar werden die konkreten Ergebnisse sehr individuell ausfallen, allerdings ist eine Einhaltung der Rahmenhandlung wichtig: Die Mobbingssituation entsteht, als Robin, Scott und Orhan auf einer Party Fotos mit der Kamera von Scotts Handy von Sebastian machen, die diesen – vermutlich betrunken – auf dem Boden liegend zeigen. Sebastian ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr Herr seiner Sinne und lässt deshalb alles mit sich machen. Robin und seine Anhänger „schmücken“ ihn mit diversen Gegenständen, was die entstehenden Bilder für Sebastian noch peinlicher macht. Damit wird er erpressbar und zum Opfer der Mobbingattacke.



AB3

Arbeitsaufträge:

1. Schaut Euch die Szene 10 (Minute 14:10 bis 16:07) mehrfach an. Notiert Auffälligkeiten
 - zur Kameraführung (Wann wird welche Perspektive gewählt? Welche Wirkung hat die jeweilige Perspektive?)
 - zu den Kameraeinstellungen (Wofür wird welche Einstellung gewählt? Welche Wirkung wird erzielt?)
 - zum Schnitt (Welche Schnitttechnik ist vorherrschend? Was wird dadurch bewirkt?)
 - zur Musik (Welche Rolle spielt die Musik in dieser Szene?)
 - zu Sonstigem, das euch an dieser Szene auffällt.
2. Tauscht Eure Beobachtungen mit dem Partner aus.
3. Wählt für jeden Punkt ein Beispiel aus, an dem Ihr Eure Beobachtungen gut zeigen könnt. Präsentiert Eure Ergebnisse im Plenum.

Fachbegriffe:

Kameraperspektive: frontal, Vogelperspektive, Froschperspektive, Over-Shoulder.

Kameraeinstellung: Totale, Halbtotale, Halbnah, Groß, Detail

Schnitttechnik: harte/weiche Schnitte

Hausaufgabe:

Szene 11 (0:16:07-Ende): „Bilder sagen mehr als Worte“ – Erkläre, inwiefern diese Aussage auf die Szene zutrifft. Was sagen die Bilder?